



Die Stiftungen
des Erzbischofs
von Paderborn
Finanzbericht
2019

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Stiftung St. Kilian

Stiftung Bischof Badurad

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Stiftung Bischof Meinwerk

Stiftung St. Libori

Stiftung Bischof Imad

Inhalt

Vorwort: Lange Tradition – nachhaltige Wirkung	4
Überblick: Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn	6
Kuratorium: Im Dienst lebendigen Wirkens	9
Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen	
Stiftung Erzbischof von Paderborn	10
Stiftung St. Kilian	14
Stiftung Bischof Badurad.....	18
Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg	22
Stiftung Bischof Meinwerk.....	28
Stiftung St. Libori	32
Stiftung Bischof Imad	36
Testat	40
Impressum	41

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können im Text und in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Lange Tradition – nachhaltige Wirkung



Mit dem vorliegenden Finanzbericht des Erzbischöflichen Stuhls mit seinen Stiftungen legen weitere zentrale kirchliche Vermögensträger im Wirkungsbereich des Erzbischofs von Paderborn ihre Finanzen offen und informieren nach Standards der Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung und des Handelsrechts detailliert über Erträge und Mittelverwendung. Neben dem Erzbistum Paderborn und dem Metropolitankapitel zu Paderborn erfüllt auch der Erzbischöfliche Stuhl mit seinen Stiftungen Aufgaben, um die laufende Arbeit der Kirche von Paderborn zu unterstützen und langfristig zu ermöglichen.

Die Entstehung der Körperschaft und der Stiftungen reicht weit in die Geschichte zurück. Grundsätzlich sind die Organisation kirchlicher Arbeit und die Ausbildung der dafür nötigen verschiedenen Institutionen das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses über viele Jahrhunderte. So bezeichnet der Erzbischöfliche Stuhl die Organisation rund um das Leitungsamt des Erzbischofs. Ursprünglich diente er ausschließlich der Sicherung der Amtsführung und der Priesterschaft. Mit dem Aufkommen und der Festigung von Bistumsstrukturen wurden immer mehr Aufgaben durch das Erzbistum und andere Einrichtungen übernommen. Verbleibende Teilaufgaben wurden in Stiftungen verlagert. So können verschiedene Zwecke flexibel und bedarfsgerecht unterstützt und dauerhaft oder projektbezogen finanziert werden. Dies reicht von sozialen Zwecken über Bildung und kulturelle Aufgaben bis hin zur Sicherung der theologischen Lehre.

Meine Vorgänger haben diese gewachsene Struktur kontinuierlich weitergeführt. Die heutige Zeit stellt die Kirche jedoch vor neue Anforderungen. Ihnen können und sollen auch die Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft Erzbischöflicher Stuhl gerecht werden, indem sie das ihnen anvertraute Vermögen gezielt für kirchliche Zwecke einsetzen. Die heutige Struktur ist das Ergebnis eines langwierigen Prozesses und ausführlicher Beratungen. Das Kuratorium als Aufsichts- und Kontrollorgan der erzbischöflichen Stiftungen hat in den vergan-

genen Jahren dafür gesorgt, dass die bestehende Zweckbindung der Stiftungen den heutigen Erfordernissen der Kirche in der Gesellschaft gerecht wird. Dazu waren sehr viele, mitunter äußerst komplexe rechtliche Fragen zu klären. Aufgrund der Arbeit des Kuratoriums sind die Strukturen und Finanzen der sieben Stiftungen des Erzbischöflichen Stuhls als Körperschaft öffentlichen Rechts so geordnet und aufbereitet, dass eine Darstellung auf Basis handelsrechtlicher Grundsätze möglich ist und die künftige Planung und Verwendung der verfügbaren Mittel eine verlässliche Basis hat. Den Mitgliedern des Kuratoriums gilt dafür mein herzlicher Dank.

Der vorliegende Finanzbericht enthält die vollständigen Jahresabschlüsse der sieben erzbischöflichen Stiftungen, die alle mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers versehen sind. Neben den Abschlüssen erläutert der Bericht den Zweck und die Tätigkeit der jeweiligen Stiftung. Die Stiftungen, zu denen auch die Stiftung Erzbischof von Paderborn als der Erzbischöfliche Stuhl im engeren Sinn gehört, ergänzen das Erzbistum Paderborn bei der kirchlichen Arbeit oder stehen als Unterstützung und Sicherung bereit. Sie konzentrieren sich auf spezifische Zwecke, die der Haushalt des Erzbistums nicht hinreichend berücksichtigen kann, oder werden dort tätig, wo geistliche, kulturelle oder soziale und Bildungsaufgaben der besonderen Förderung bedürfen. Damit pflegen sie eine lange Tradition kirchlichen Wirkens, die gerade auch solche Aufgabenfelder berücksichtigt, die in der heutigen Welt mitunter aus dem Blick geraten.

Die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, wie verletzlich die Ordnung und die Abläufe des Alltags sind, die wir für selbstverständlich gehalten haben. Diese Krise wird langfristig Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben haben, und sie wird auch unser Wirken als Kirche beeinflussen. In der akuten Phase konnte die Kirche von Paderborn mit Finanzmitteln des Erzbischöflichen Stuhls unbürokratisch Hilfe

leisten, um vor allem diejenigen zu unterstützen, die unter der Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Eindämmung besonders zu leiden hatten. Die Stiftungen des Erzbischöflichen Stuhls ergänzen die Strukturen des Erzbistums und tragen dazu bei, dass die Kirche in unserem Erzbistum auch künftig für die Menschen wirken kann.

Erzbischof Hans-Josef Becker

Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn

Der vorliegende Bericht stellt die Aufgaben der insgesamt sieben erzbischöflichen Stiftungen dar und erläutert die Bilanzen und Ergebnisrechnungen. Rechtsträger ist die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR) Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn.

Die Struktur der erzbischöflichen Stiftungen basiert auf den von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt im Jahr 2000 errichteten Stiftungen St. Kilian, St. Libori und Bischof Meinwerk. Hinzu kam der Fonds Erzbischöflicher Stuhl, dessen Aufgaben heute durch die Stiftung Erzbischof von Paderborn wahrgenommen werden, die damit den Erzbischöflichen Stuhl im engeren Sinn bildet. In den vergangenen Jahren wurden diese Struktur und die Aufgabenzuordnung auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke weiter konkretisiert und ergänzt. Ziel ist es, die verfügbaren Finanzmittel bedarfsgerecht einzusetzen. Dabei ist das Stiftungskapital zu sichern.

Die besondere Schwierigkeit bei der Aufbereitung ergab sich daraus, dass es bis zum Ende des 20. Jahrhunderts lediglich eine Vermögensverwaltung

für die verschiedenen Vermögen auf Basis kameraler Buchführungsverfahren ohne formelle Bilanzierung gab. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zudem die Vermögen der eigenständigen Rechtsträger Erzbistum und Erzbischöflicher Stuhl nicht klar unterschieden, zumindest finden sich dazu keine eindeutigen Aufzeichnungen. Erkennbar ist aber aus den Akten jener Zeit, dass es immer spezifische Zweckbindungen für bestimmte Vermögensteile gab. Diese Zweckbindungen sind heute den verschiedenen Stiftungen eindeutig zugeordnet. Unter anderem war für die Vergangenheit nicht eindeutig zu belegen, inwiefern die Theologische Fakultät in die Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls KöR einzuordnen ist. Auf Basis umfangreicher historischer Nachforschungen der letzten Jahre wird die Theologische Fakultät heute eindeutig der Stiftung Fürstenberg zugeordnet. Zusammen verfügen die Stiftungen über ein Eigenkapital von rund 2,654 Mrd. Euro, dessen Erträge sie für die jeweiligen Stiftungszwecke einsetzen.

Klare Regeln für das Finanzmanagement

Ein wichtiger allgemeiner Grundsatz für Stiftungen ist, dass sie das jeweilige Stiftungsvermögen erhalten und ihre Aufgaben ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens bestreiten. Für das Finanzmanagement der Stiftungen gibt es deshalb klare Regeln:

- Für den Stiftungszweck werden ausschließlich die Vermögenserträge, nicht das Vermögen selbst, eingesetzt.
- Die Erträge werden ausschließlich für die jeweils definierten Stiftungszwecke eingesetzt.
- Um das Stiftungsvermögen real zu erhalten, wird die Kapitalerhaltungsrücklage entsprechend der jeweiligen Inflationsrate dotiert.
- Um Ergebniseinbrüche auffangen und aktuellen Projekterfordernissen begegnen zu können, wird eine allgemeine Rücklage gebildet, die auch die thesaurierten Erträge aus den Vorjahren enthält.

Die sieben erzbischöflichen Stiftungen erwirtschafteten 2019 einen Überschuss von rund 14,5 Mio. Euro, aus denen die Kapitalerhaltungsrücklagen zu bedienen waren. Wesentliche Ertragsquelle sind die Erträge aus den Kapitalanlagen der Stiftungen. Der Anteil von Immobilien und anderen Sachanlagen ist gering. Es fließen keine Mittel aus der Kirchensteuer in die Stiftungen beziehungsweise zum Erzbischöflichen Stuhl.

Die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt schränken die Handlungsfähigkeit der Stiftungen deutlich ein, da mit dem Auslaufen älterer Anlagen nur noch gering verzinsten Anlagemöglichkeiten zur Verfügung stehen. Zudem muss zur Substanzsicherung die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert werden, was zunehmend schwieriger wird, da die Inflationsrate in den vergangenen Jahren deutlich über den aktuellen Kapitalmarktzinsen lag. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, erfolgt die Verwaltung des Erzbischöflichen Stuhls im Rahmen der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn. So werden Doppelstrukturen vermieden.

Trennung von Vertretungsmacht, Geschäftsführung und Kontrollorganen

Die Aufgaben der Stiftungen sind in den jeweiligen Satzungen festgelegt. Die Vertretung der Stiftungen erfolgt durch den Erzbischof von Paderborn, der wiederum den Generalvikar mit der Vertretung bevollmächtigt hat. Für die laufenden Aufgaben ist eine Geschäftsführung mit entsprechender Geschäftsordnung bestimmt. Ein aus bis zu acht Personen bestehendes Kuratorium (s. folgendes Kapitel) fungiert als Aufsichts- und Kontrollorgan im Rahmen des vom Erzbischof erlassenen Statuts und prüft die durch die Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschlüsse, die durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werden.

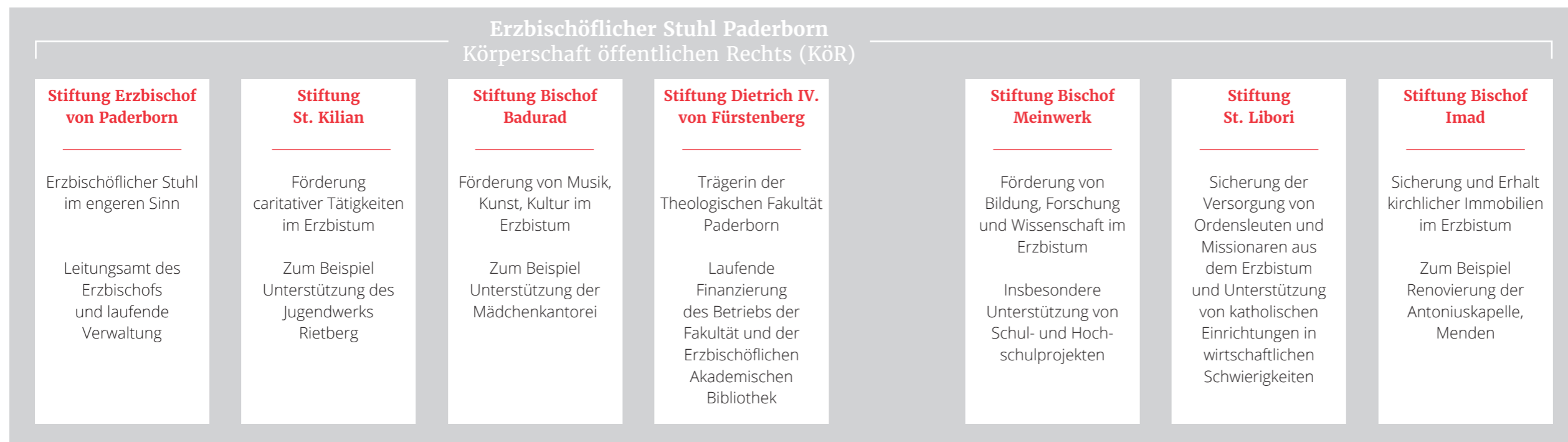


Abbildung: Überblick der Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts

Mehrstufiges Entscheidungsverfahren über Fördermittel

Für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stiftungen sind 2019 insgesamt rund 9,2 Mio. Euro verwendet worden. Die Verwendung im Einzelnen wird in den Berichten der entsprechenden Stiftungen beschrieben.

Die Entscheidung über den Einsatz der Stiftungserträge erfolgt auf Basis der jeweiligen Stiftungszwecke. So sind mit der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Unterhaltung der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek als fest laufende Verpflichtungen verbunden. Das gilt auch für die Stiftung Badurad, die sich der Musik am Paderborner Dom widmet und unter den verschiedenen Ensembles insbesondere die Mädchenkantorei fördert. In anderen Fällen wird über die Förderung von Projekten jeweils im Einzelfall in einem mehrstufigen Verfahren entschieden. Die Stiftungssatzungen sehen grundsätzlich keine festen Förderbudgets vor.

Eine erste Prüfung der Projekte erfolgt durch die Geschäftsführung der Stiftung, die bei Bedarf Experten zur Beurteilung hinzuzieht. Führt diese Prüfung zu einem positiven Ergebnis, legt die Geschäftsführung den Projektvorschlag dem Kuratorium zur Beratung vor. Dessen Entscheidung wird schließlich dem Erzbischof zur abschließenden Genehmigung zugeleitet.

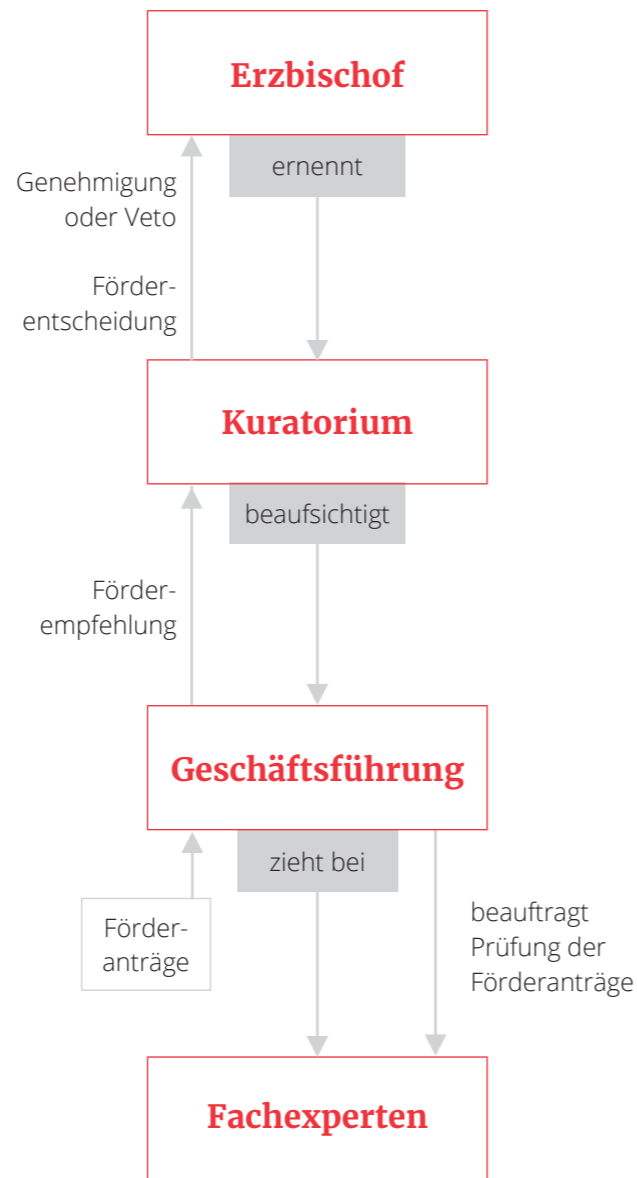


Abbildung: Antrags- und Entscheidungsprozess über Fördermittel

Im Dienst lebendigen Wirkens

Als Aufsichts- und Kontrollorgan der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn fungiert das im Jahr 2000 von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt eingerichtete Kuratorium. Es berät die Haushaltsplanung, prüft die Jahresabschlüsse und überwacht die Erhaltung der Stiftungsvermögen sowie die zweckgemäße Verwendung der verfügbaren Finanzmittel. Dem Gremium, in dem der Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn den Vorsitz führt, gehören im Weiteren als vom Erzbischof berufene Mitglieder der Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und ein Priester des Erzbistums Paderborn an. Diese Kuratoriumsmitglieder wählen bis zu fünf weitere erfahrene Personen mit wirtschaftlichem Sachverstand in das Kuratorium, die der Bestätigung durch den Erzbischof von Paderborn bedürfen.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:

- Apostolischer Protonotar Alfons Hardt, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn (geborenes Mitglied, Vorsitzender)

ernannte Mitglieder

- Domkapitular Dechant Dr. Gerhard Best (seit 24. Juli 2019)
- Weihbischof em. Manfred Grothe (bis 23. Juli 2019)
- Dirk Wummel, MBA, Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und Ökonom des Erzbistums Paderborn

gewählte Mitglieder

- Dr. Claudia Beverungen, Amtsleiterin (seit 15. Februar 2019)
- Dr. Josef Gronemann, Wirtschaftsprüfer
- Martin Schmidt, Geschäftsführer i. R.
- Wilhelm Stute, Unternehmer

Geschäftsführer der Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit der sieben Stiftungen ist Andreas Kröger, Abteilungsleiter Rechnungswesen, Controlling und Vermögensverwaltung im Erzbischöflichen Generalvikariat.

Bestehende Vermögensstruktur neu geordnet

Das Kuratorium hat in den vergangenen Jahren dafür Sorge getragen, dass die bestehende Zweckbindung der Stiftungen den heutigen Erfordernissen der Kirche in der Gesellschaft gerecht wird. Damit wurde außerdem die Grundlage geschaffen, um die bislang praktizierte Vermögensverwaltung ohne Bilanzierung auf die kaufmännische Rechnungslegung nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs umzustellen und eine transparente Darstellung zu ermöglichen. Auf der Basis der bestehenden Struktur hat das Kuratorium die Aufgabenzuordnung der einzelnen Vermögen unter Wahrung der Stiftungszwecke auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke konkretisiert und ergänzt.

Dazu waren die geschichtlichen Entwicklungen und Hintergründe der Vermögensstruktur zu ermitteln und zu ordnen sowie sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Hinblick auf ihre rechtliche Zuordnung zu prüfen. Die Aufklärung und angemessene Bewertung vieler unklarer Sachverhalte erforderte zum Teil aufwendige Recherchen und Abstimmungen. So war unter anderem mithilfe eines externen juristischen Gutachters zu klären, wie das Vermögen der Theologischen Fakultät einzuordnen ist.

Das Kuratorium hat klare Regeln für die bestehenden Zweckvermögen und ihren Einsatz aufgestellt und damit entscheidende Weichen gestellt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, die verfügbaren Finanzmittel zielgerichteter für konkrete Zwecke einzusetzen und gleichzeitig das Stiftungsvermögen langfristig zu erhalten. Auf Grundlage dieser Bestimmungen wird das Kuratorium die Mittelverwendung überwachen und begleiten. So berät das Gremium die von der Geschäftsführung geprüften Förderanträge. Für eine angemessene Bewertung holt die Geschäftsführung bei Bedarf den Rat externer Fachleute ein. Nach sorgfältiger Abwägung und Beratung entscheidet das Kuratorium über die eingebrachten Förderanträge. Hat das Kuratorium über einen Antrag positiv entschieden, legt es diesen dem Erzbischof zur Zustimmung vor.



Gottesdienst und Leitungsamt

Stiftung
Erzbischof von Paderborn

Der Erzbischöfliche Stuhl von Paderborn dient der Sicherung des Leitungsamtes. Die Stiftung Erzbischof von Paderborn verwaltet als Trägerin das Vermögen des Erzbischöflichen Stuhls im engeren Sinn. Zu den regelmäßigen Aufwendungen gehören beispielsweise die Pflege und der Betrieb der Immobilien des Erzbischöflichen Stuhls, unter anderem des Dienstsitzes des Erzbischofs.

Die für den Erzbischof tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Wege der Amtshilfe vom Erzbistum Paderborn gestellt. Die Stiftung stellt die notwendigen Räumlichkeiten im Bischofshaus zur Verfügung.

Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von rund 177 Mio. Euro. Davon entfallen auf das zu erhaltende Grundstockvermögen 100 Mio. Euro. Die Stiftungszwecke werden aus den laufenden Erträgen finanziert, im Wesentlichen aus Erbbauzinsen und Erträgen der Kapitalanlagen.

Als besondere Maßnahme unterstützt die Stiftung Erzbischof von Paderborn den Betrieb einer Jugendwohngruppe der Jugendhilfe St. Elisabeth

für Jugendliche ab 14 Jahren in Dortmund. Die Jugendhilfe St. Elisabeth ist eine katholische Einrichtung in Trägerschaft der St.-Johannes-Gesellschaft Dortmund gGmbH. Sie bietet Erziehungshilfen für Familien mit Kindern sowie für Jugendliche und junge Erwachsene an. Die Kinder und Jugendlichen leben entweder in verschiedenen Wohngruppen im Stammhaus oder in einer der beiden ausgelagerten Wohngruppen. Daneben bietet die Einrichtung auch teilstationäre und ambulante Erziehungshilfen an. Sie hält 141 stationäre und 39 teilstationäre Plätze für Kinder und Jugendliche vor. Die Jugendhilfe nutzt Räumlichkeiten der Stiftung für eines ihrer stationären Angebote. Dort werden die Kinder und Jugendlichen 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche betreut. In den kommenden Jahren werden die Räumlichkeiten mit Mitteln in Höhe von 0,45 Mio. Euro saniert.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) ab. Der Überschuss wurde in Höhe von 1,9 Mio. Euro der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Es verbleibt ein Bilanzgewinn von rund 259.000 Euro.

Bilanz der Stiftung Erzbischof von Paderborn

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	169.730,8	168.268,6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	5.543,2	5.577,9
III. Finanzanlagen	164.187,7	162.690,7
B. Umlaufvermögen	7.182,6	6.465,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.001,6	1.065,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.180,9	5.399,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	176.913,4	174.733,7

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	169.514,1	167.394,2
I. Grundstockvermögen	100.000,0	100.000,0
II. Allgemeine Rücklage	34.503,2	34.503,2
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	34.751,5	32.891,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. ErgebnISRücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	259,4	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	7.239,7	7.150,9
C. Rückstellungen	24,5	24,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	24,5	24,5
D. Verbindlichkeiten	135,1	164,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38,8	58,3
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	25,9	18,7
III. Sonstige Verbindlichkeiten	70,4	87,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	176.913,4	174.733,7

Erläuterungen zur Bilanz

Das Sachanlagevermögen wurde mit den vorsichtig geschätzten Zeitwerten als fiktive Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf verschiedene Immobilientypen.

IMMOBILIENTYP	Anzahl	31.12.2019
		(Tsd. Euro) Buchwert
Dienstgebäude	1	1.172,9
Vermietete Objekte	3	502,9
Erbbaurecht	34	2.920,8
Land- und forstwirtschaftliche Fläche/Pachtfläche (1,24 ha)		200,1
Unbebaute Grundstücke (15,28 ha)		695,5
Summe	38	5.492,2

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dazu zählen auch Beteiligungen mit einem Buchwert von 5,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um rund 16 Prozent Anteile an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH in Köln. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 12.000 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie rund 2.500 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 17.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,1 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,50 Euro pro Quadratmeter.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 18,5 Prozent Aktien, 76,1 Prozent Renten, 5,4 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 25,6 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 100 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 34,8 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 34,5 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das vom Erzbischöflichen Stuhl verwaltete Nettovermögen von 45 Nachlässen und zweckgebundenen Vermögensmassen, das entsprechend einzusetzen ist.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge aus Umsatzerlösen stammen aus Erbbauzinsen sowie Miet- und Pachterträgen.

Wesentliche Ertragsquelle sind die Finanzanlagen, aus denen 2019 Erträge in Höhe von 2,4 Mio. Euro erzielt wurden. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 2,1 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 4,4 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Dem gegenüber stehen Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen für die jeweiligen Anliegen der Stiftungen und Nachlässen, die als Sonderposten bilanziert sind. Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für den Betrieb und die Bauunterhaltung des Bischofshauses sowie Beratungs- und Prüfungskosten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) ab. Aus dem Jahresüberschuss wurde die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert. Es verbleibt ein Bilanzergebnis von 0,3 Mio. Euro.

Ergebnisrechnung der Stiftung Erzbischof von Paderborn

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	204,5	195,6
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	204,3	193,1
Sonstige Erträge	0,2	2,5
Aufwendungen	466,4	491,1
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	26,3	43,9
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34,8	34,8
Sonstige Aufwendungen	405,3	412,4
Zwischenergebnis	-261,8	-295,5
Finanzergebnis	2.383,9	2.418,6
Erträge aus Beteiligungen	708,7	708,7
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.674,3	1.705,4
Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	4,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	2.122,1	2.123,1
Sonstige Steuern	2,2	1,7
Jahresergebnis	2.119,9	2.121,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	356,4
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	1.860,5	2.477,9
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	259,4	0,0



Stiftung
St. Kilian

Helfer unterstützen

Die Stiftung St. Kilian fördert caritative Aktivitäten des Erzbistums Paderborn. Der heilige Kilian ist einer der Namenspatrone des Paderborner Doms. Als Wanderbischof und Missionar gilt er als ein Vorgänger des heiligen Bonifatius im 7. Jahrhundert.

In der Vergangenheit stellte die Stiftung St. Kilian unter anderem Mittel für die Unterstützung von Schulen beziehungsweise für den Schulbau bereit. Diese Aufgaben übernimmt künftig die Stiftung Bischof Meinwerk. Die Stiftung St. Kilian unterstützt seit 2019 das Jugendwerk Rietberg, eine Einrichtung der Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH.

Das Jugendwerk Rietberg nimmt seit 1969 junge Menschen auf, deren Entwicklung und Förderung in ihrem vorhergehenden Lebensumfeld nicht sichergestellt werden konnte. Die Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und bietet eine heilpädagogisch-therapeutische Ausrichtung, eine auf systemischem Denken basierende intensive Elternarbeit, eine freizeitpädagogische Gestaltung des Alltags sowie klinische Pädagogik. Am Ende der Erziehungs- und Betreuungszeit im Jugendwerk Rietberg steht vorrangig die Rückführung in die Herkunftsfamilie. Ist diese Möglichkeit ausgeschlossen, bietet das Jugendwerk Beheimatung sowie Unterstützung bei der alters- und entwicklungsgemäßen Vervollständigung. Ein von der Jugendhilfe genutztes Gebäude muss für diese Zwecke saniert werden.

Die Stiftung hat dafür im Geschäftsjahr 2019 Mittel in Höhe von 1,1 Mio. Euro bereitgestellt.

Die Stiftung konzentriert sich auf Projekte, die von anderer Seite aufgrund projektfremder Kriterien oder Bedingungen keine Förderung erhalten. Damit will die Stiftung Möglichkeiten schaffen, dass auch Vorhaben in besonderen Nischen eine zusätzliche Möglichkeit der Umsetzung erhalten.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2019 rund 663 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 375 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Wesentlichen die genannten Förderaufwendungen gegenüberstehen.

Da die Kapitalerträge der Stiftung nicht ausreichten, um die erforderliche Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage zu leisten, wurden hierfür Mittel aus der allgemeinen Rücklage verwendet.

Bilanz der Stiftung St. Kilian

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	637.668,6	620.173,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	637.668,6	620.173,7
B. Umlaufvermögen	25.516,4	37.278,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.547,6	3.658,4
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.968,8	33.620,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	663.185,0	657.452,4

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	662.084,6	657.452,4
I. Grundstockvermögen	375.000,0	375.000,0
II. Allgemeine Rücklage	156.766,5	159.111,1
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	130.318,1	123.341,3
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	1.100,4	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.100,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	663.185,0	657.452,4

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 27,1 Prozent Aktien, 65,5 Prozent Renten, 7,4 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 153,5 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 375 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 130,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 156,8 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen spiegeln die Leistungszusage an das Jugendwerk Rietberg.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2019 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Der größte Teil (5,6 Mio. Euro) entfiel auf Erträge aus Wertpapieren und dem extern verwalteten Immobilienfonds. Hinzu kamen 0,1 Mio. Euro sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeld. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 2,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 6,4 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Wesentliche Aufwendungen waren die Zuweisungen an das Jugendwerk Rietberg.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,6 Mio. Euro (2018: 6,0 Mio. Euro) ab. Hintergrund für den Rückgang waren die zugesagten Fördermittel. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Zusammen mit dem Jahresüberschuss wurde daraus die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert, da der Jahresüberschuss allein nicht zur erforderlichen Zuführung zur Realwertsicherung ausreichte.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Kilian

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	1.101,0	1,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	1.100,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	1,0	1,0
Zwischenergebnis	-1.101,0	-1,0
Finanzergebnis	5.735,7	6.023,5
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.639,1	5.726,6
Zinsen und ähnliche Erträge	96,7	296,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,1	0,0
Ergebnis nach Steuern	4.634,7	6.022,4
Sonstige Steuern	2,5	0,0
Jahresergebnis	4.632,2	6.022,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	2.344,6	3.269,5
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	6.976,8	9.291,9
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Kultur und spirituelles Leben

Stiftung
Bischof Badurad

Zweck der Stiftung Bischof Badurad ist die Förderung von Musik, Kunst und Kultur im Erzbistum Paderborn. Die Dommusik am Hohen Dom zu Paderborn bildet einen Schwerpunkt der Förderung. Der Namensgeber der Stiftung war der zweite Bischof von Paderborn und amtierte von 815 bis 862. Badurad ließ die Reliquien des heiligen Liborius als Geschenk des Bistums Le Mans nach Paderborn übertragen. In seine Amtszeit fallen der Bau des Paderborner Doms sowie die Errichtung des Domstifts und der Domschule. Badurad war ebenfalls an der Gründung der Klöster Corvey und Bötdeken beteiligt.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Stiftung ist die Förderung der Mädchenkantorei am Dom zu Paderborn. Darüber hinaus fördert die Stiftung künftig die im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn, deren Veranstalter das Metropolitankapitel ist.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2019 rund 203,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 115 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,1 Mio. Euro ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen in Höhe von 199.000 Euro gegenüberstanden. Davon gingen 116.000 Euro an das Metropolitankapitel zu Paderborn für die Mädchenkantorei und 82.700 Euro für die Umsetzung der Internationalen Musiktage. Hinzu kamen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 40.000 Euro aus der Zuführung zum Sonderposten für zweckgebundenes Vermögen sowie 78.000 Euro periodenfremde Aufwendungen für Abrechnungen der Mädchenkantorei aus Vorjahren.

Da die Kapitalerträge der Stiftung nicht ausreichten, um die erforderliche Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage zu leisten, wurden hierfür Mittel aus der allgemeinen Rücklage verwendet.

Bilanz der Stiftung Bischof Badurad

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	189.850,8	194.823,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	189.850,8	194.823,8
B. Umlaufvermögen	13.344,0	7.088,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	922,6	1.198,1
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.421,4	5.890,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	203.194,8	201.912,0

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	199.794,6	198.672,3
I. Grundstockvermögen	115.000,0	115.000,0
II. Allgemeine Rücklage	44.830,4	45.847,6
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	39.964,2	37.824,7
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	2.931,5	2.891,0
C. Rückstellungen	0,0	191,9
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	191,9
D. Verbindlichkeiten	468,7	156,8
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	468,6	156,8
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	203.194,8	201.912,0

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 26 Prozent Aktien, 66,9 Prozent Renten, 7,1 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 45,8 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 115 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 40 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 44,8 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das zweckgebundene Vermögen für die Mädchenkantorei.

Die Rückstellungen im Vorjahr betrafen noch nicht abgerufene Zuschüsse der Mädchenkantorei für die Jahre 2017 und 2018. Diese wurden 2019 in voller Höhe in Anspruch genommen und zur Auszahlung gebracht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften betreffen mit 82.700 Euro die Zusage gegenüber dem Metropolitankapitel des Erzbistums Paderborn für die Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn im Jahr 2021. Weitere 295.871 Euro sind Verbindlichkeiten für

die Zuweisung an die Mädchenkantorei für das Jahr 2019 in Höhe von 116.461 Euro und 179.410 Euro für die Zusagen gegenüber der Mädchenkantorei aus den Vorjahren. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit aus freigegebenen, aber zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Fördermitteln.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

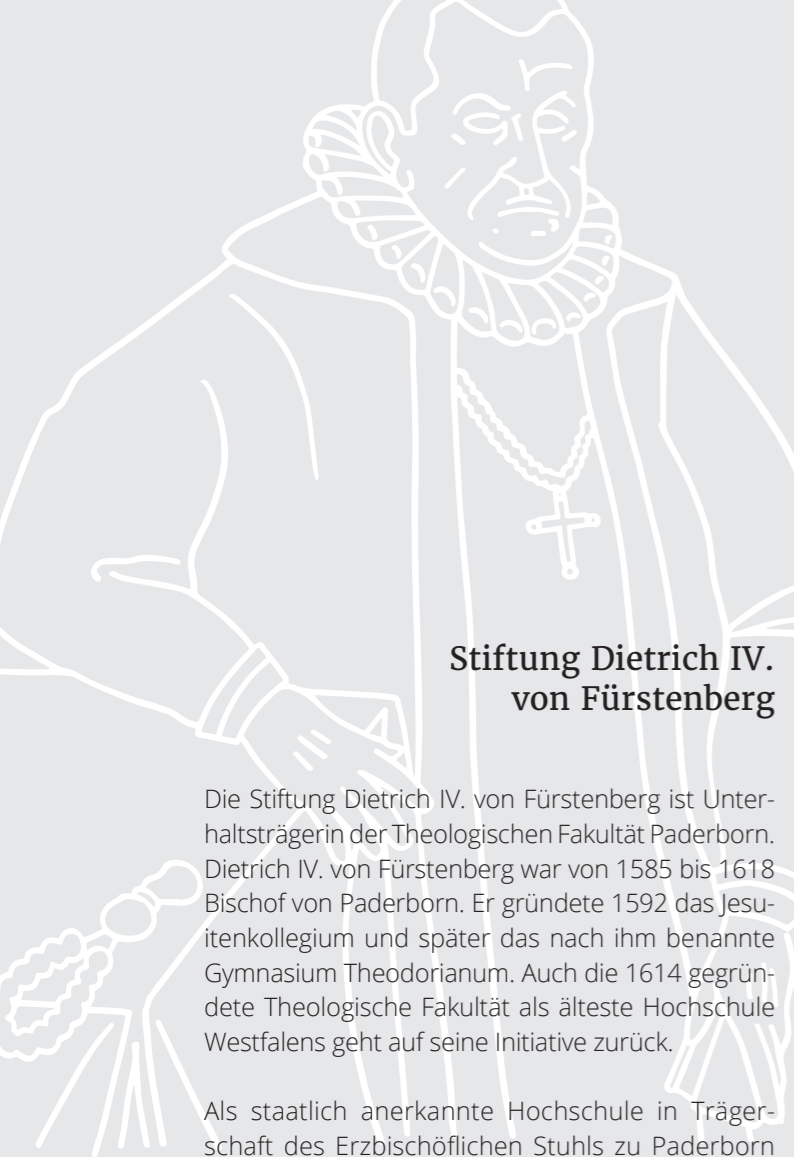
Die Stiftung erzielte 2019 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Bis auf 0,1 Mio. Euro aus Tagesgeld kommen alle Erträge aus den Wertpapieren und dem extern verwalteten Immobilienfonds. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 2,1 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 5,6 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Dem gegenüber standen die Aufwendungen von 199.000 Euro in Form von Zuweisungen und Zuschüssen für die Mädchenkantorei sowie das geplante Musikfest am Dom. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus der Zuführung von 40.000 Euro zum Sonderposten Mädchenkantorei im Rahmen der Realwertsicherung der unselbstständigen Stiftung sowie Abrechnungen von Aufwendungen der Mädchenkantorei aus den Vorjahren.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2018: 1,4 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 1 Mio. Euro. Zusammen mit dem Jahresüberschuss wurde daraus die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert, da der Jahresüberschuss allein nicht zur erforderlichen Zuführung zur Realwertsicherung ausreichte.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Badurad

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	0,0	6,3
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	6,3
Aufwendungen	317,2	184,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	199,2	130,5
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	118,1	53,9
Zwischenergebnis	-317,2	-178,1
Finanzergebnis	1.440,3	1.608,4
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.438,5	1.608,2
Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	0,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1.123,0	1.430,3
Sonstige Steuern	0,7	0,0
Jahresergebnis	1.122,3	1.430,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	1.017,3	1.419,2
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	2.139,5	2.849,5
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Forschung und Lehre langfristig sichern

Die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg ist Unterhaltsträgerin der Theologischen Fakultät Paderborn. Dietrich IV. von Fürstenberg war von 1585 bis 1618 Bischof von Paderborn. Er gründete 1592 das Jesuitenkollegium und später das nach ihm benannte Gymnasium Theodorianum. Auch die 1614 gegründete Theologische Fakultät als älteste Hochschule Westfalens geht auf seine Initiative zurück.

Als staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls zu Paderborn verfügt die Theologische Fakultät heute über 15 Professuren sowie weitere Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl in Philosophie als auch in den verschiedenen Disziplinen der katholischen Theologie forschen und lehren. Die Fakultät verantwortet wissenschaftliche Zeitschriften und organisiert öffentliche Vortragsreihen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen. Ein Forschungsbereich widmet sich der Orts- und Regionalgeschichte, für die auch der Standort der Fakultät große Bedeutung hat, zumal ihr die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek mit ihren wertvollen historischen Buchbeständen angehört.

Das Graduiertenkolleg will den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und den Studienstandort Paderborn stärken. Durch Vernetzung und Kooperationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kirche greift das Kolleg vor allem Veränderungen in Kirche und Gesellschaft auf. Ziel ist es, die Theologie als Geistes- und Gesellschaftswissenschaft weiter zu etablieren und die interdisziplinäre Forschung voranzubringen. Das Graduiertenkolleg besteht aus der Forschergruppe sowie Stipendia-

tinnen und Stipendiaten. Frauen sollen im Arbeitsbereich von Theologie und Kirche besonders gefördert werden.

Im Rahmen der Umstellung der Buchführung der Fakultät beziehungsweise der Stiftungen wurde die rechtliche Stellung der Fakultät intensiv geprüft. Auf der Grundlage dieser rechtlichen Klärung hat der Erzbischof von Paderborn die Theologische Fakultät als Einrichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl bestätigt und der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet.

Die laufende Finanzierung des Betriebs der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek ist heute die wesentliche Funktion der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg.

Die dafür erforderlichen Erträge stammen vor allem aus den Erträgen der Kapitalanlagen des Stiftungsvermögens. Hierfür verfügt die Stiftung über ein Gesamtvermögen von rund 524 Mio. Euro. Davon sind 300 Mio. Euro Grundstockvermögen. Hinzu kommen die Kapitalerhaltungsrücklage, die allgemeine Rücklage und eine Pensionsrücklage. Letztere sichert die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zu den nach Handelsgesetzbuch gebildeten Rückstellungen, da der gesetzliche Rechnungszins der Rückstellungen aufgrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen derzeit nicht zu erzielen ist.

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Fehlbetrag von 0,9 Mio. Euro nach einem Überschuss im Vorjahr von 1,7 Mio. Euro.

Bilanz der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	503.047,0	513.457,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,6	1,2
II. Sachanlagen	160,2	161,3
III. Finanzanlagen	502.886,2	513.295,4
B. Umlaufvermögen	21.100,3	10.602,4
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.126,5	3.146,1
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.973,7	7.456,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	0,0
BILANZSUMME	524.149,9	524.060,3

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	509.381,1	510.274,0
I. Grundstockvermögen	300.000,0	300.000,0
II. Allgemeine Rücklage	86.234,6	97.995,0
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	104.254,5	98.673,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	18.789,1	13.567,5
VI. Ergebnissrücklage	103,0	38,4
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	77,6	76,3
C. Rückstellungen	14.490,0	11.071,6
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.060,5	9.172,7
II. Sonstige Rückstellungen	2.429,5	1.898,8
D. Verbindlichkeiten	201,1	2.638,4
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200,5	29,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,4	2.609,4
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	524.149,9	524.060,3

Erläuterungen zur Bilanz

Die vorliegende Bilanz fasst die Buchungskreise der Theologischen Fakultät Paderborn, der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek sowie der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung zusammen, die der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet wurden.

Das Sachanlagevermögen wurde mangels Informationen über die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit dem vorsichtig geschätzten Zeitwert bewertet. Das Sachanlagevermögen wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 25 Prozent Aktien, 60,7 Prozent Renten, 14,3 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 121,5 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 300 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 104,3 Mio. Euro. Hinzu kommen die allgemeine Rücklage in Höhe von 86,2 Mio. Euro, Rücklagen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 18,8 Mio. Euro sowie eine Ergebnissrücklage von 0,1 Mio. Euro aus nicht verbrauchten Budgets.

Die Rückstellung für Pensionen in der Theologischen Fakultät wurde mit einem Teilwert bei Verwendung eines Zinssatzes von 2,71 Prozent (Vorjahr: 3,21 Prozent) berechnet. Die Anpassung des Diskontierungszinses bewirkt eine um 0,6 Mio. Euro erhöhte Zuführung zur Rückstellung, die den Personalaufwand erhöhte.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das Nettovermögen der rechtlich unselbstständigen Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung, das zweckgebunden für die Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten einzusetzen ist.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus rund 390.000 Euro Staatsdotationen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie 50.000 Euro Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Hinzu kommen 118.000 Euro aus Projektzuschüssen anderer Rechtsträger.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um Personalkostenerstattungen für Forschungsprojekte sowie anteilige Versorgungsbezüge anderer Bistümer für nicht in Paderborn inkardinierte Priester, die an der Theologischen Fakultät tätig waren.

In den Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen sind im Wesentlichen Stipendien für Promovierende beziehungsweise Habilitierende des Graduiertenkollegs „Kirche-Sein in Zeiten der Veränderung“ enthalten.

Bei den Personalkosten in Höhe von 5,8 Mio. Euro handelt es sich um die Vergütungen für das Lehrpersonal sowie weitere Angestellte der Theologischen Fakultät Paderborn. Davon entfallen 3,8 Mio. Euro auf soziale Abgaben und Altersversorgungsaufwendungen. Darin ist ein Sondereffekt aus der erstmaligen Zusage von Pensionsleistungen an vier Geistliche enthalten, die vorher bei anderen Rechtsträgern geführt wurden.

2019 waren an der Theologischen Fakultät im Jahresdurchschnitt 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

MITARBEITENDE	2019	2018
In beamtenähnlichem Dienstverhältnis	4	4
Angestellte	45	40
Priester	7	8
Summe	56	52

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Erstattungen der Personalkosten für das Personal der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn an das Erzbistum Paderborn, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Mietzahlungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek enthalten.

Ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung der Theologischen Fakultät stammt aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens, aus denen allerdings auch die Aufzinsung der Vorsorgeverpflichtungen zu leisten ist. Mit den Finanzanlagen wurden Erträge von 5,8 Mio. Euro erzielt. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 2,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 5,6 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: +1,7 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 11,8 Mio. Euro sowie aus der Ergebnissrücklage von rund 12.000 Euro. Daraus wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 5,6 Mio. Euro dotiert. 5,2 Mio. Euro flossen in die Pensions- und Beihilferücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	701,0	844,2
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	562,9	606,9
Umsatzerlöse	20,0	28,1
Sonstige Erträge	118,2	209,2
Aufwendungen	7.097,7	4.730,9
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	147,9	49,2
Personalaufwand	5.760,9	3.601,3
<i>a. Löhne und Gehälter</i>	<i>1.995,1</i>	<i>2.015,1</i>
<i>b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>3.765,7</i>	<i>1.586,2</i>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	32,1	38,1
Sonstige Aufwendungen	1.156,8	1.042,3
Zwischenergebnis	-6.396,7	-3.886,7
Finanzergebnis	5.505,6	5.597,2
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.827,2	5.928,4
Zinsen und ähnliche Erträge	2,0	4,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	323,5	335,2
Ergebnis nach Steuern	-891,0	1.710,5
Sonstige Steuern	1,9	0,0
Jahresergebnis	-892,9	1.710,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	11.760,4	8.445,0
Entnahme aus der ErgebnISRücklage	12,1	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	12,8
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	5.581,4	7.433,6
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.221,6	2.670,7
Einstellung in die ErgebnISRücklage	76,6	38,4
Bilanzergebnis	0,0	0,0



**Stiftung
Bischof Meinwerk**

**Bildung,
Forschung,
Wissenschaft**

Die Stiftung Bischof Meinwerk konzentriert sich mit ihrem Stiftungszweck auf die Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum Paderborn. Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1009 bis 1036 amtierenden Bischof von Paderborn. In seine Amtszeit fällt der Wiederaufbau des im Jahr 1000 bei einem Brand zerstörten karolingischen Doms, den er mit einem Großteil seines Vermögens finanzierte.

Die Stiftung soll neben anderen Aktivitäten insbesondere Schul- und Hochschulprojekte fördern. Ziel ist es, gesellschaftliches Engagement in Nischenbereichen zu unterstützen, für die ansonsten wenig oder keine Mittel verfügbar sind.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2019 rund 249 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 140 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens. Im Jahr 2019 wurden keine Fördermaßnahmen durchgeführt.

Da die Kapitalerträge der Stiftung nicht ausreichten, um die erforderliche Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage zu leisten, wurden hierfür Mittel aus der allgemeinen Rücklage verwendet.

Bilanz der Stiftung Bischof Meinwerk

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	239.330,7	229.156,2
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	239.330,7	229.156,2
B. Umlaufvermögen	10.065,1	18.526,3
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.040,1	1.181,0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.025,1	17.345,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	249.395,8	247.682,6

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	249.395,6	247.682,6
I. Grundstockvermögen	140.000,0	140.000,0
II. Allgemeine Rücklage	60.743,5	61.635,2
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	48.652,1	46.047,4
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	0,1	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	249.395,8	247.682,6

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 28,6 Prozent Aktien, 63,7 Prozent Renten, 7,7 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 57,1 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 140 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 48,7 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 60,7 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2019 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Der größte Teil (1,6 Mio. Euro) entfiel auf Erträge der Wertpapiere und des extern verwalteten Immobilienfonds. Hinzu kamen 0,1 Mio. Euro sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeld. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 2,3 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 7,1 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. Euro (2018: 1,9 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Zusammen mit dem Jahresüberschuss wurde daraus die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert, da der Jahresüberschuss allein nicht zur erforderlichen Zuführung zur Realwertsicherung ausreichte.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Meinwerk

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	0,1	1,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,1	1,0
Zwischenergebnis	-0,1	-1,0
Finanzergebnis	1.714,1	1.903,3
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.637,1	1.818,8
Zinsen und ähnliche Erträge	77,0	84,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,1
Ergebnis nach Steuern	1.713,9	1.902,2
Sonstige Steuern	1,0	0,0
Jahresergebnis	1.713,0	1.902,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	891,7	1.566,8
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	2.604,7	3.469,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung
St. Libori

Verpflichtungen absichern

Die Stiftung St. Libori sichert die Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum Paderborn, sofern die Versorgung aus ihrer Tätigkeit nicht für ihren Lebensunterhalt hinreicht. Außerdem hat die Stiftung nach Maßgabe ihrer Satzung die Möglichkeit, katholischen Einrichtungen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit Finanzmitteln zu helfen.

Der heilige Liborius ist der Patron des Erzbistums und der Stadt Paderborn. Er lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof von Le Mans. Bischof Badurad ließ im 9. Jahrhundert die Reliquien des Heiligen nach Paderborn übertragen. Seitdem besteht eine enge Verbindung zwischen den Diözesen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert pflegt die „deutsch-französische St.-Liborius-Fraternität“ den fast 1200-jährigen „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ zwischen den beiden Bistümern.

Die Tätigkeit der Stiftung folgt dem Subsidiaritätsprinzip. Falls die jeweiligen Einrichtungen den bestehenden Bedarf nicht selbst decken können, leistet in dringenden Fällen das Erzbistum Paderborn Unterstützung. Die Stiftung St. Libori steht somit als zusätzliche Absicherung bereit. Derzeit wird diese Sicherung von keiner Einrichtung in Anspruch genommen. Die Versorgung der Ordensangehörigen und Missionare aus der Diözese leisten derzeit die jeweiligen Orden und das Erzbistum Paderborn aus Mitteln ihres jeweiligen Haushalts.

Solange insbesondere der Haushalt des Erzbistums Paderborn die Umsetzung der kirchlichen Aufgaben und die Erfüllung der langfristigen Verpflichtungen ermöglichen kann, sind Leistungen aus der Stiftung St. Libori nur bei besonderen Krisenfällen katholischer Einrichtungen zu erwarten.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2019 rund 508 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 290 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für satzungsgemäße Leistungen gegenüberstanden.

Da die Kapitalerträge der Stiftung nicht ausreichten, um die erforderliche Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage zu leisten, wurden hierfür Mittel aus der allgemeinen Rücklage verwendet.

Bilanz der Stiftung St. Libori

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	496.491,2	482.290,9
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	496.491,2	482.290,9
B. Umlaufvermögen	11.730,8	22.335,7
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.981,5	1.954,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.749,3	20.381,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	508.222,0	504.626,6

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	508.221,7	504.626,6
I. Grundstockvermögen	290.000,0	290.000,0
II. Allgemeine Rücklage	117.442,4	119.242,6
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	100.779,3	95.383,9
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	0,3	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	508.222,0	504.626,6

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 29,1 Prozent Aktien, 63 Prozent Renten, 7,9 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 115,1 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 290 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 100,8 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 117,4 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2019 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Der größte Teil (3,3 Mio. Euro) entfiel auf Erträge der Wertpapiere und des extern verwalteten Immobilienfonds. Hinzu kamen 0,3 Mio. Euro sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeldern. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 2,1 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 7,4 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. Euro (2018: 4,0 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Zusammen mit dem Jahresüberschuss wurde daraus die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert, da der Jahresüberschuss allein nicht zur erforderlichen Zuführung zur Realwertsicherung ausreichte.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Libori

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	0,5	0,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,5	0,0
Zwischenergebnis	-0,5	0,0
Finanzergebnis	3.597,6	3.984,3
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	3.318,3	3.469,1
Zinsen und ähnliche Erträge	279,8	515,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,4	0,1
Ergebnis nach Steuern	3.597,1	3.984,2
Sonstige Steuern	1,9	0,0
Jahresergebnis	3.595,1	3.984,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	1.800,2	3.201,5
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	5.395,4	7.185,8
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Imad

Kulturgüter sichern

Die Stiftung Bischof Imad verfolgt den Zweck, kirchliche Immobilien im Erzbistum Paderborn zu sichern und ihren Erhalt zu fördern.

Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1051 bis 1076 amtierenden Bischof von Paderborn. Nachdem im Jahre 1058 der Dom abgebrannt und damit zum dritten Mal zerstört war, ließ Imad ihn in der heutigen Grundrissform wieder aufbauen und weihte ihn im Jahre 1068. Imad stiftete dem Dom die weltberühmte Imad-Madonna.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2019 rund 356,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 200 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Jahr 2019 Aufwendungen für satzungsgemäße Leistungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro gegenüberstanden. Damit wurden Mittel für die Renovierung der Antoniuskapelle in der Kirchengemeinde St. Vincenz in Menden bereitgestellt. Das denkmalgeschützte Gebäude ist an jedem Karfreitag das Ziel der Mendener Kreuztracht. An diesem seit dem 17. Jahrhundert gepflegten Brauch nehmen bis heute Tausende von Gläubigen teil.

Da die Kapitalerträge der Stiftung nicht ausreichten, um die erforderliche Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage zu leisten, wurden hierfür Mittel aus der allgemeinen Rücklage verwendet.

Bilanz der Stiftung Bischof Imad

AKTIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	326.575,1	346.777,1
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	326.575,1	346.777,1
B. Umlaufvermögen	29.582,7	7.017,7
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.264,5	1.479,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	28.318,2	5.538,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	356.157,8	353.794,8

PASSIVA	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	355.957,6	353.794,8
I. Grundstockvermögen	200.000,0	200.000,0
II. Allgemeine Rücklage	86.454,6	88.012,8
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	69.503,0	65.782,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	200,2	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	200,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,2	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	356.157,8	353.794,8

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden analog zur Vorgehensweise des Erzbistums Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 27,8 Prozent Aktien, 64,6 Prozent Renten, 7,6 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 81,8 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 200 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 69,5 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 86,5 Mio. Euro.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften handelt es sich um die Förderzusage an die Kirchengemeinde St. Vincenz, Menden.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2019 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Der größte Teil in Höhe von 2,3 Mio. Euro entfiel auf Erträge der Wertpapiere und des extern verwalteten Immobilienfonds. Hinzu kamen 0,1 Mio. Euro sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeldern. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 1,9 Prozent. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeschütteten Erträge aus Kursgewinnen, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 5,9 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2019 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Dem gegenüber standen Aufwendungen aus der Zusage von Zuschüssen zur Renovierung der Antoniuskapelle der Kirchengemeinde St. Vincenz, Menden.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,2 Mio. Euro (2018: 2,8 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Zusammen mit dem Jahresüberschuss wurde daraus die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert, da der Jahresüberschuss allein nicht zur erforderlichen Zuführung zur Realwertsicherung ausreichte.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Imad

	2019 Tsd. Euro	2018 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	200,4	0,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	200,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,4	0,0
Zwischenergebnis	-200,4	0,0
Finanzergebnis	2.364,5	2.777,9
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.278,8	2.530,2
Zinsen und ähnliche Erträge	85,7	247,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	2.164,1	2.777,9
Sonstige Steuern	1,3	0,0
Jahresergebnis	2.162,8	2.777,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	1.558,2	2.177,8
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	3.720,9	4.955,7
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0

Testat

Prüfung der Jahresabschlüsse und Bestätigungsvermerk

Der Erzbischof von Paderborn und das Kuratorium möchten mit der Veröffentlichung dieses Finanzberichts weitgehende Transparenz über die Finanz- und Vermögenslage des Erzbischöflichen Stuhls und der einzelnen Stiftungen schaffen. Um Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen herzustellen und eine klar nachvollziehbare Darstellung zu finden, richten sich die Abschlüsse freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für Jahresabschlüsse.

Die in diesem Finanzbericht aufbereiteten Informationen sind darüber hinaus ausführlicher und detaillierter als in den formellen Jahresabschlüssen dargestellt. So wurden zusätzliche Erläuterungen ergänzt, insbesondere zu den Fördermaßnahmen oder zur Struktur der Kapitalanlagen.

Die Jahresabschlüsse der Stiftungen, bestehend jeweils aus Bilanz und Ergebnisrechnung, wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. In den einzelnen Prüfungsberichten zu

den Jahresabschlüssen wurden jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

- Der Jahresabschluss entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, einschließlich des Belegwesens der Stiftung, entsprechen in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften einschließlich der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.
- Die gesetzlichen Vertreter haben für die Stiftung zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt. Sie haben im Jahresabschluss und in sonstigen Unterlagen zur Lage der Stiftung Stellung genommen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat. Mit Datum vom 3. Juni 2020 hat sie den Stiftungen die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt.

Impressum

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Domplatz 3
33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-0

E-Mail: geschaeftsfuehrung@erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de
www.erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

Vorsitzender des Kuratoriums: Generalvikar Alfons Hardt
Geschäftsführer: Andreas Kröger

